



CARING COMMUNITY – SORGENDE GEMEINSCHAFT

6. Juni 2024 Diakonie Forum

MAYA HAURITHOMA

- Seit 12 Jahren Fachbereich Diakonie, Ev.ref. Kirche des Kt. St. Gallen
- Ab 2020 Projektstelle Hochaltrigkeit und Demenz
- Co-Leitung AG Projekte und Praxis von Diakonie Schweiz
- Mitarbeit Grundlagenpapier «Sorgende Gemeinschaften»
- Projektleiterin Werkheft zur Initiierung Sorgender Gemeinschaften
- Mitglied Interkantonale AG Freiwilligenarbeit und Runder Tisch Alter
- Mitglied Spurgruppe Netzwerk Caring Community
- Mitglied Netzwerk Caring Communities

AUF DEM WEG NACH...

AUF DEM WEG NACH...



DAS SORGEHANDELN BEDARF DER SORGE

« Es fehlt, mindestens in den westlichen Industriemationen, zunehmend an Zeit und Ausdrucksformen der Zuwendung, Unterstützung, Pflege und Hilfe. Das betrifft vor allem Kinder und Alte, Kranke und anderweitig Bedürftige, aber darüber hinaus auch die Breite der Bevölkerung.»

Christine Globig

LEBEN AUS DER FÜLLE...

Ich habe einen Traum...

Was wäre, wenn wir die Welt in unserem direkten Umfeld verändern würden?

Was wäre, wenn wir mit Fantasie die Zukunft unserer Quartiere und Stadtteile neu belebten?

Was wäre, wenn wir zu neuen Gemeinschaften finden und sich die Begabungen und Talente der Einzelnen darin entfalten könnten?

Was wäre, wenn wir in jedem Lebensalter und in jeder Lebenssituation in einer sorgenden Gemeinschaft aufgehoben wären?

Wenn sorgendes Handeln in der Gesellschaft wertgeschätzt und gewürdigt würde?

Wenn gleichberechtigtes Geben und Nehmen ganz selbstverständlich stattfinden würde?

Wenn Sorgezeiten einen festen Platz in unserem Leben hätten?

KLAUS WEGLEITNER

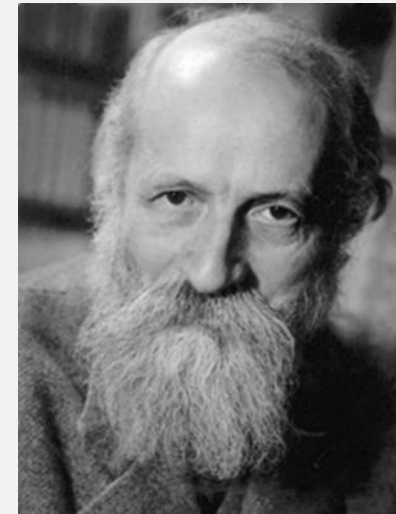
„Eine Kultur der Sorge“ entstünde, ein Ort

„...wo Menschen...

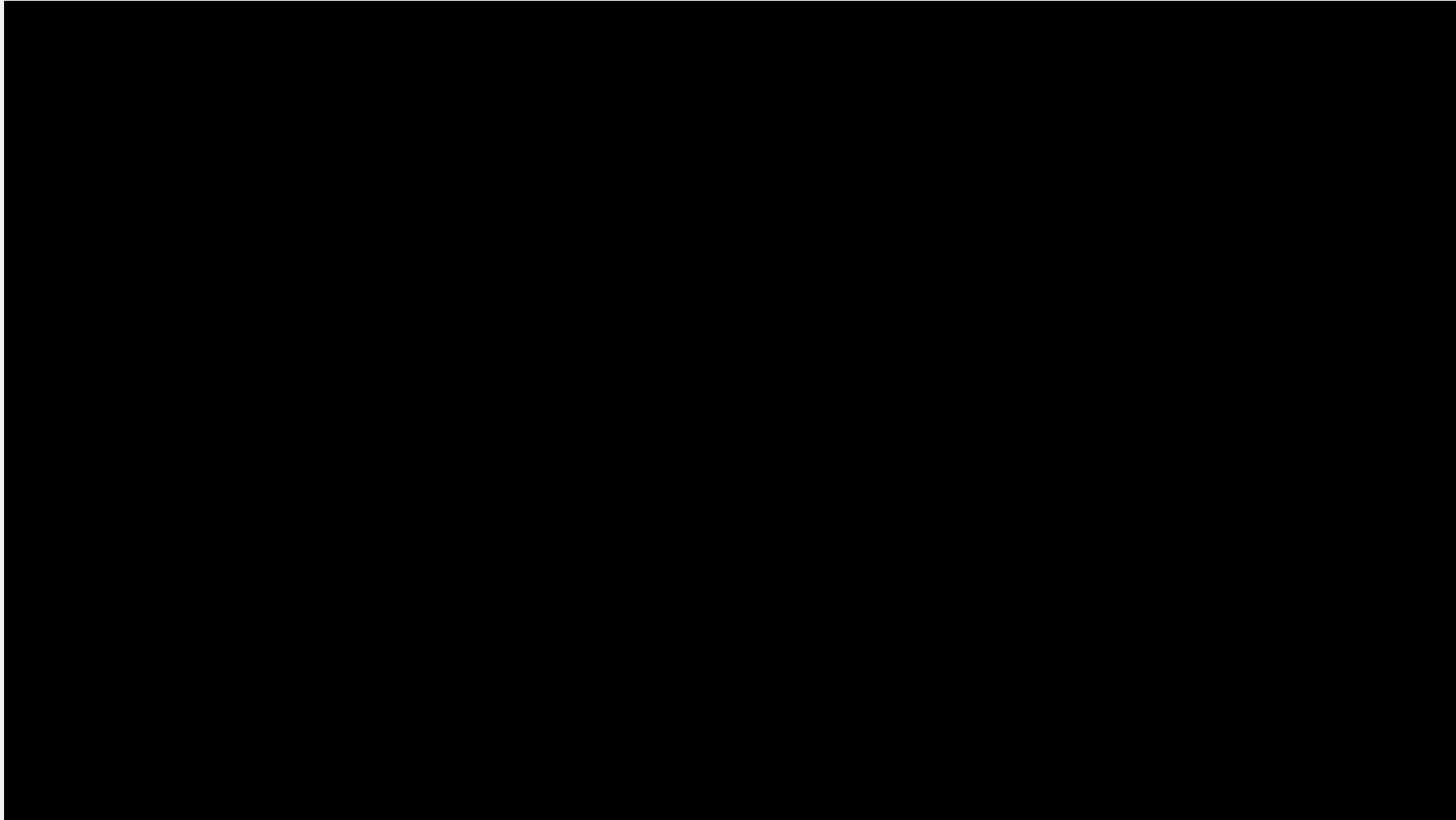
leben, lieben, arbeiten, alt werden, vorsorgen,
sterben, trauern und sich umeinander kümmern“

MARTIN BUBER, RELIGIONSPHILOSOPH

- Alles wirkliche Leben ist Begegnung
- Wir werden am «Du» zum «Ich»
- Ich bin, weil Du bist



WAS IST EINE CARING COMMUNITY?



WELCHE WERTE ODER HALTUNGEN STEHEN HINTER CARING COMMUNITIES?

- Gleichberechtigung (Gender!)
- Teilhabe → Partizipation
- Gerechtigkeit
- Zugehörigkeit
- Integrität
- Menschen haben ein natürliches Sorgebedürfnis und erleben sich als selbstwirksam

CARING COMMUNITIES BRAUCHT ES, WEIL

sich traditionelle Familienstrukturen verändern

- Frauen zunehmend erwerbstätig sind
- die Kinder nicht mehr in der Nähe der Eltern wohnen
- es mehr Einpersonenhaushalte gibt
- es mehr Alleinerziehende gibt
- MigrantInnen ein neues Leben aufbauen

und weil der Mensch als soziales Wesen Gemeinschaft sucht und braucht

CORNELIA COENEN-MARX

Sorgenetzwerke und sorgende Gemeinschaften speisen sich aus den spirituellen Energien, die Zuwendung und Zusammenarbeit erst möglich machen: Nächstenliebe, Einfühlung, Dankbarkeit, Verbundenheit und Verantwortung.»



EINE SORGENDE GEMEINDE SORGT SICH

- um Zukunftsfähigkeit
- um Kinder
- um Integration
- um Werte
- um Spiritualität
- um den Anderen
- um Vulnerable
- um Sterbende und Trauernde

Thomas Klie (2013)

ZIELE VON CARING COMMUNITIES

Caring Communities streben ein gutes Leben von der Geburt bis zum Lebensende für alle an.

Sie setzen sich solidarisch ein für gerechte Lebensverhältnisse für alle Menschen.

Caring Communities bieten Räume zum Experimentieren, um neue Wege und Formen der Sorge zu entwickeln und zu erproben.



GRUNDSATZ: MIT STATT FÜR

- Mit den Betroffenen vor Ort Bedürfnisse klären
- Angebote **gemeinsam** entwickeln
- Was können Betroffene selber in die Wege leiten?
- Wo braucht es unsere Unterstützung?
- Welche weiteren AkteurInnen sind zum Thema vor Ort?
- Im Sinne von Empowerment nicht alles übernehmen
- → Betroffene können Selbstwirksamkeit erfahren

STOLPERSTEINE?

- Caring Communities dürfen nicht dazu dienen, dass die gemeinschaftliche Solidarität vom Staat instrumentalisiert wird, damit sich dieser aus der Verantwortung zurückziehen kann.
- Freiwilliges Engagement darf nicht vom Staat verordnet werden, sonst verliert es seinen freien unverfügbaren Kern.
- Auf Geschlechter- und Generationengerechtigkeit ist zu achten

CARING COMMUNITY ...

...verändert die soziale Arbeit und die Freiwilligenarbeit

...beinhaltet, dass alle «sorgen» können!

...betrifft nicht nur ältere Menschen, sondern auch Einsame (Junge), Alleinerziehende, Migrantinnen und Migranten

...bedeutet eine sehr gute Vernetzung von informellen, freiwilligen und institutionellen Angeboten

... bedingt einen Kulturwechsel

-bedeutet, dass «Sorgende» Unterstützung und Begleitung von Professionellen erhalten
- ... braucht InitiatorInnen
- ... ist eine Chance für Kirch- und politische Gemeinden
- ... ist eine Haltung

SORGENDE GEMEINSCHAFTEN- MÖGLICHE BETEILIGUNGEN

Betroffene

Familien – Freundeskreise – Bürgerinnen und Bürger

Nachbarschaften – Quartiere – Vereine - Jugendtreffs

Soziale Organisationen und Institutionen - Kirchgemeinde

Politische Gemeinde

Schulen – Tagesstätten – Werkstätten - Alters- und Pflegeheime

Kunst und Kultur

Unternehmen – Betriebe - Gaststätten

SO PACKEN WIR ES AN



BEISPIELE

- Begegnungsorte ohne Konsumationszwang, Beratungsstellen, Internetcafé
- Giesserei Winterthur, Mehrgenerationenwohnen, 26 Sprachen, altersdurchmischt und entsprechend angepasste Wohnungen, Whatsapp-Gruppen, Waschküchen mit Plaudertisch, Werkstatt, Mehrzwecksaal z.B. für Swing-Tanzabende, Theatergruppe etc.
- Papierhof Buchs [Start | Papierhofbuchs \(papierhof-buchs.ch\)](http://papierhof-buchs.ch)
- KG Straubenzell, Begegnungszentrum Broggepark (Wohnungen für Ältere mit Service; Sozialdiakonin im Haus, Restaurant und Begegnungsort) [Meinplatz - Betrieb Broggepark, St. Gallen](#)
- Geplant: IBASHO in Kirchgemeinde Straubenzell = CC mit Fokus auf Ältere
- Begegnungsort GAMS, Community und praktische Hilfe, Unterstützung von Initiativen, Zusammenarbeit mit Stiftung Lukashaas
- Goldach: Umbau ehemaliges Pfarrhaus zu Begegnungszentrum: Kirchgemeinde, polit. Gemeinde, Heilpädagogischer Verein und weitere

WANN IST EINE CC ERFOLGREICH?

- Die Caring Community ist ein geteiltes Anliegen und die Idee ist verbreitet
- Es gibt eine Erweiterung und/oder Vertiefung der Sorgebeziehungen
- Sie ist sektorenübergreifend und polyzentrisch (findet an mehreren Orten statt, nicht nur zentral)
- Sie agiert über bestehende Struktur- und Organisationslogiken hinaus
- Menschen engagieren sich im Namen der Caring Communities
- Caring Community wird als integraler Teil jeder Sorgeleistung mitgedacht

Quelle: Handbuch Caring Communities von Klaus Wegleitner und Patrick Schuchter

WAS NOCH KEINE CC IST, ABER WERDEN KANN

- Vereinzelte und/oder aneinander gereihte Initiativen
- Reine Profi-Vernetzung
- Fokus nur auf Nachbarschaftshilfe
- Ein vom Alltag entkoppeltes Leitbild

Quelle: Handbuch Caring Communities von Klaus Wegleitner und Patrick Schuchter

WAS EINDEUTIG KEINE CC IST

- Ein neues Versorgungsangebot, eine Dienstleistung
- Ein Ersatz für staatliche Sorgeverantwortung und Einsparung von Mitteln

Quelle: Handbuch Caring Communities von Klaus Wegleitner und Patrick Schuchter

WEITERFÜHRENDES

Caring Communities: Sorgende Gemeinschaften - Diakonie Schweiz

Caring Community - Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons St.Gallen (ref-sg.ch)

Netzwerk Caring Communities

www.zentrumschoenberg.ch/wissenszentrum/publikationen/

PUBLIKATIONEN

- Sorgende Gemeinschaft. Ein Grundlagenpapier der Konferenz Diakonie Schweiz.
- Gemeinsam Sorge tragen. Ein Werkheft der Konferenz Diakonie Schweiz.
- Illustration

WIRKUNG

Wer andern eine Blume sät, blüht selber auf.



